



Foto: Günter Jagoutz



Foto: Günter Jagoutz

⊙ Pianist und Komponist Paul Gulda übernimmt ab 2019 das Musikforum Viktring von Langzeit-Leiter Werner Überbacher.

⊙ Werner Überbacher (li) mit neuem Musikforum Viktring-Team: Leiter Paul Gulda und seine Geschäftsführerin Jutta Mitteregger.

KULTUR IN KÜRZE

⊙ „Eva und die Zukunft – reloaded“: So nennt das Frohner Forum eine Ausstellung und präsentiert dafür Maria Lassnig, Valie Export, Adolf Frohner, Renate Bertlmann – 2019 auf der Biennale von Venedig –, sowie Eva Choung-Fux u.a. Angelegt als eine Hommage für Werner Hofmann (1928 bis 2013), Direktor des Wiener 20er Hauses und der Hamburger Kunsthalle.

Musikforum Viktring: Paul Gulda übernimmt ab 2019 die künstlerische Leitung

Der Apfel fällt nicht weit vom Klang

Gulda: Schon der Name klingt im Ohr und verweist auf zwei Ausnahme-Pianisten, die nicht nur den Familienstand gemeinsam haben, sondern nun auch das Musikforum Viktring. In den Anfangsjahren (1972/1973) von Friedrich Gulda geleitet, tritt ab 2019 Sohn Paul in die Fußstapfen seines Vaters, um das Festival zu führen.

Noch vor zwei Jahren war Werner Überbachers Stirn sorgenfaltengefurcht, wenn er auf seine Nachfolge angesprochen wurde. Bei der Pressekonferenz strahlte der rührige Vollblut-„Viktringer“ über beide Ohren. Hat er doch mit dem Wiener

einen würdigen und kompetenten Leiter gefunden, dem er sein „Kind“, das er viele Jahre durch künstlerische Höhen und finanzielle Tiefen getragen hat, leichten Herzens überantworten kann. Im Geiste Gustav Mahlers will Gulda den pro-

grammatischen Bogen „in größter musikalischer Breite“ spannen, „ohne dabei in beliebiges Mischmasch zu fallen.“ Wer seinen freien Zugang als klassischer Pianist zum Jazz kennt, zweifelt nicht, dass ihm derlei leichtgängig gelingen wird.

Davon kann man sich bereits heuer zum Auftakt des 32. Musikforums Viktring (7. bis 28. Juli) überzeugen, wenn der Apfel nicht weit vom Stamm, pardon, Klang fällt, oder konkreter gesprochen, wenn Sohn Paul (mit Limpe Fuchs und ihrem Sohn Zoro Babel) das Vik-

tringer „Skandalkonzert“ seines Vaters wiederholt, der 1973 Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ in freie Improvisation bettete.

Dem heurigen Festival-Motto entsprechend „Luft holen“ kann man im bunten Konzertreigen, der von Meisterkursen als tragender (bleibender!) Säule ergänzt wird, ehe Gulda 2019 „einen sanften, respektvollen Übergang“ einleitet, der dem Mahler-Kompositionspreis ebenso verpflichtet bleibt wie Neuer Musik. Irina Lino

Programm: www.musikforum.at



Foto: Archiv

Improvisatorischer Freigeist: Friedrich Gulda (1930 bis 2000)